

Presseinformation 80-18

Wie viel Natur steckt in Bayerns Politik?

Unabhängige Analyse der Wahlprogramme zur Landtagswahl – Handlungsbedarf erkannt, doch ernsthafte Bemühungen fehlen

Hilpoltstein, 01.10.2018 – Insektensterben, Flächenverbrauch, Alpenschutz – Die Natur in Bayern steht vor großen Herausforderungen. Der LBV hat deshalb beim Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) unter Leitung von Prof. Werner Weidenfeld eine Analyse der Wahlprogramme der größten neun Parteien in Auftrag gegeben. Die Studie hat untersucht, wie ernst die Parteien, die um den Einzug in den bayerischen Landtag kämpfen, ihre Verantwortung für Natur und Artenvielfalt nehmen. „Anhand von sieben Forderungen hat der LBV umweltpolitische Maßnahmen aufgezeigt, die einfach umzusetzen und gleichzeitig von großer Wirkung für den Erhalt der Biodiversität in Bayern sind“, erklärt der Vorsitzende des LBV, Dr. Norbert Schäffer. Die unabhängige Analyse der Wahlprogramme zeigt, dass einige Parteien diese Forderungen aufgreifen, während andere dem Thema Natur- und Artenschutz nur wenig Beachtung schenken. „Dies überrascht uns angesichts der Tatsache, dass ein Großteil der Bevölkerung hinter unseren Forderungen und für den Erhalt einer vielfältigen Natur in Bayern steht, wie wir aus repräsentativen Umfragen wissen“, so Schäffer.

So zeigt die fachliche Analyse im Auftrag des LBV, dass alle Parteien das Thema Naturschutz in ihr Wahlprogramm aufgenommen haben. Damit scheint weitestgehend Konsens zu herrschen, dass noch Handlungsbedarf besteht, um das Artensterben zu stoppen und die Biodiversität zu schützen. Während sich bei SPD, GRÜNE, LINKE und ÖDP auch konkrete Forderungen des LBV im Programm wiederfinden, zum Beispiel die Forderungen nach nutzungsfreien Großschutzgebieten oder nach einer Wiederherstellung des Alpenplans, nennen CSU, Freie Wähler, FDP, Bayernpartei und AfD in ihren Programmen dagegen kaum konkrete Maßnahmen zum besseren Schutz von Bayerns Natur.

Weiterhin zeigt die Analyse: Viele Parteien (SPD, FW, GRÜNE, LINKE, ÖDP) erkennen die Notwendigkeit zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln an und sehen diese als ursächlich für das Insektensterben. Weitere wichtige Themen wie die unverzichtbare Aufstockung des Personals in der Naturschutzverwaltung finden sich jedoch in keinem Wahlprogramm wieder, eine bessere Förderung der Umweltbildung und Artenkenntnis nur bei GRÜNE und CSU. Die verpflichtende Einführung von Gewässerrandstreifen, die für den Schutz unserer Gewässer essentiell und außerdem leicht umsetzbar wäre, wird

nur von SPD, GRÜNE und LINKE geteilt. Eine ausführliche Darstellung der Analyse und ihrer Ergebnisse finden Sie unter www.lbv.de/wahl-analyse.

„Die unabhängige Analyse bestätigt letztendlich den Eindruck, dass bei den politischen Entscheidungsträgern nach wie vor großer Handlungsbedarf besteht, die Situation der bayerischen Natur ernsthaft zu verbessern“, fasst Schäffer zusammen. „Der LBV will alle Abgeordneten dabei fachlich begleiten und unterstützen. Gleichzeitig fordern wir anlässlich der Landtagswahl nachdrücklich eine Neuausrichtung der Bayerischen Politik, hin zu ernsthaften Bemühungen um den Natur- und Artenschutz - nur so hat Bayerns wunderschöne Natur eine Zukunft.“

Schon im Frühjahr hatte der LBV „7 Forderungen für die Natur in Bayern“ erarbeitet und den bayerischen Politikern damit konkreten Maßnahmen an die Hand gegeben. Diese können und müssen aus Sicht des LBV rasch umgesetzt werden, um den Verlust an Biologischer Vielfalt auch in Bayern zu stoppen und unserer vielfältige Natur zu schützen.

Gemeinsam mit vielen anderen Bayern wird der LBV dieser Forderung am 6. Oktober bei der Demo **Mia ham's satt** am Münchner Königsplatz Nachdruck verleihen! Mehr Infos unter www.miahamssatt.de.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:

Kathrin Struller, pers. Referentin d. Vorsitzenden, kathrin.struller@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7030.

Markus Erlwein, LBV-Pressesprecher, markus.erlwein@lbv.de, Tel.: 09174-4775-7180, Mob.: 0172-6873773

Für Rückfragen zur Arbeit des CAP: Eva Feldmann Wojtachnia, feldmann@fgje.de

Sollten Sie keine Pressemeldungen mehr von uns erhalten wollen, können Sie sich hier abmelden: presse@lbv.de